

EINLADUNG

Workshop

Weiterentwicklung der stofflichen Rheinüberwachung



Internationale
Kommission zum
Schutz des Rheins

Commission
Internationale
pour la Protection
du Rhin

Internationale
Commissie ter
Bescherming
van de Rijn

International
Commission
for the Protection
of the Rhine



Messstation Weil am Rhein (AUE Basel-Stadt)

5. – 6. März 2015 - BMUB Bonn

Die Rheinministerkonferenz Ende 2013 in Basel hat festgestellt, dass sich die Wasserqualität des Rheins und vieler seiner Nebengewässer - trotz unverändert intensiver Nutzung des Rheineinzugsgebiets – dank der Verringerung der Schad- und Nährstoffeinträge aus Industrie und Kommunen deutlich verbessert hat und Meldungen über den Warn- und Alarmplan Rhein seit 2008 erkennbar abgenommen haben, auch dank erhöhter Kontrollen und zunehmender Vorsorge durch Industriebetriebe und die Schifffahrt.

Sie hat aber auch festgestellt, dass Mikroverunreinigungen, z. B. Rückstände von Arzneimitteln, Röntgenkontrastmitteln oder Körperpflegeprodukten im Rheinwasser vorkommen und sowohl im Hauptstrom als auch in den Nebenflüssen in messbaren Konzentrationen nachgewiesen werden. Die Ministerinnen und Minister sowie der Vertreter der Europäischen Union, haben sich verpflichtet, die Initiative zu ergreifen und Aktivitäten zu entwickeln, die auf Vermeidung und Verminderung von Einträgen von Mikroverunreinigungen abzielen.

Eine wichtige Grundlage zur Festlegung einer konsequenten Maßnahmenkette von der Quelle bis zur Entsorgung für Produkte, die gewässerrelevante Stoffe enthalten, sind die Ergebnisse der Rheinüberwachung.

Die Untersuchungsprogramme richten sich an rechtlichen Vorgaben der EU und der Staaten, an IKSR-Vereinbarungen (Rheinstoffliste), an spezifischen Fragestellungen der Staaten und Länder bzw. der Wasserversorger und letztendlich auch an den analytischen Möglichkeiten und Grenzen aus. In allen diesen Bereichen hat es in den letzten Jahren deutliche Veränderungen gegeben. Diese Veränderungen und sich daraus möglicherweise ergebende Optionen für eine Neuausrichtung der international harmonisierten stofflichen Rheinüberwachung, der Zusammenarbeit der verschiedenen Laboratorien sowie des Informationsaustausches über außergewöhnliche Befunde, insbesondere der zeitnahen Gewässerüberwachung, sollen in dem Workshop erörtert werden. In einem zweiten Teil des Workshops soll insbesondere darüber diskutiert werden, ob und welche Anpassungen bei den Bewertungsstrategien notwendig sind und ob und wie die Gewässerüberwachung geeignet durch Modellierungen ergänzt werden kann.

Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis der aktuellen Anforderungen an die (internationale) Überwachung der Rheinwasserqualität zu entwickeln und den daraus ggf. resultierenden Anpassungsbedarf an den Messprogrammen, an Bewertungssystemen und an den Meldeschwellen des WAP Rhein zu erkennen und Lösungen zu erarbeiten, die dauerhaft eine effiziente und zeitgemäße Überwachung der Wasserqualität erwarten lassen.

Der Workshop wird mit verschiedenen Elementen (Plenum, Gruppenarbeit) strukturiert. Er wird - mit Ausnahme der Gruppe I in Block 2 (nur Englisch) - in Deutsch, Französisch und Niederländisch gedolmetscht.

Ansprechen möchten wir mit diesem Workshop Vertreter/innen von Ministerien und Landesämtern sowie Vertreter/innen von NGOs, Hochschulen und privaten Messinstituten,

1. die Gewässerproben mit modernen und innovativen Verfahren analysieren (wollen) und an der Entwicklung entsprechender Analysen- oder Probenahmeverfahren mitarbeiten;
2. die Gewässergüte-Daten zu „neuen Stoffen“ benötigen und entsprechende Messprogramme planen (wollen);
3. die entsprechende Monitoringergebnisse mit Modellierungsergebnissen ergänzen können bzw.
4. die Daten von „neuen Stoffen“ schnell und zum Teil erstmalig mit dem Ziel einer entsprechenden Informationsweitergabe an Behörden bzw. die Öffentlichkeit bewerten.

Um eine gute Vorbereitung der Gruppenarbeit zu erreichen, melden Sie sich bitte rechtzeitig an. Bitte beantworten Sie – soweit Sie selbst analytisch arbeiten bzw. ein analytisches Labor leiten – auch den Fragebogen und senden diesen ebenfalls bis zum 22.02.2015 an das IKSR-Sekretariat.

Bitte um Anmeldung bei der IKSR bis zum **22. Februar 2015**: anita.thome@iksr.de
Tel. + 49261 9425210, Fax +49 261 9425252

Es fallen keine Teilnahmegebühren an.

Einladung des BMUB zu einem Stehbüffet vor Ort am 5. März 2015 ab 18:00 Uhr.

Veranstaltungsort BMUB, Bonn, Raum 1.150

Übernachtungsmöglichkeiten

PROGRAMM

Registrierung: Donnerstag 5. März 2015, ab 12.00 Uhr

Beginn: Donnerstag 5. März 2015, 13.00 Uhr

Begrüßung und Einführung in den Zweck des Workshops

Gustaaf Borchardt, Präsident der IKSR, Niederlande

Block 1 **13.10 Uhr – 15.10 Uhr**

Moderation: Gustaaf Borchardt, Präsident der IKSR, Niederlande

Erwartungen an die Rheinüberwachung

- (1) Gewässerüberwachung als Teil der Strategie einer nachhaltigen Verbesserung der Gewässer- und Trinkwasserqualität**
Minister Johannes Remmel (Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Vorsitzender der deutschen Flussgebietsgemeinschaft Rhein) - angefragt
- (2) Das Rheinmessprogramm Chemie – eine wesentliche Säule der IKSR**
Marin Keller, Vorsitzender der EG Monitoring (SMON), BfG, Koblenz
- (3) Die zeitnahe Gewässerüberwachung und der Warn- und Alarmplan Rhein – das Radarsystem am Rhein**
Peter Diehl, Vorsitzender der EG WAP Rhein (SAPA), RLP, Worms
- (4) Podiumsdiskussion**
Moderation: Stephan Müller (BAFU, Wasserdirektor CH)

Podiumsteilnehmer aus den IKSR-Staaten, der EU-Kommission (angefragt) sowie von NGO

Kaffeepause

Block 2 **Do 16.00 Uhr – 18.00 Uhr und Fr 9.00 Uhr – 12.00 Uhr (mit Kaffeepause)**
Gruppenarbeit

„Neue Stoffe“ Analysieren, Bewerten, Verfolgen und Kommunizieren

Einführung: Ulrike Düwel, Vorsitzende der AG S

Gruppe I: Neue Stoffe analysieren (nur in Englisch)

Moderation: Torsten Schmidt, (Universität Duisburg-Essen, Vorstand Wasserchemische Gesellschaft der GdCH)

Impulsvorträge:

- (1) Überblick über die vorhandenen Analysetechniken im Bereich der Non-Target und Ultraspurenanalytik**
Thomas Ternes, BfG, Koblenz
- (2) Das analytische Fenster der modernen Non-Target-Methoden**
N.N., KWR Watercycle Research Institute, Niederlande

(3) Identifizierungs-Strategien für „neue unbekannte Stoffe“

Susanne Brüggem, LANUV NRW

(4) Ressourcenbedarf im Labor für die modernen Methoden

Steffen Ruppe, AUE Basel Stadt

(5) Gruppenarbeit:

Technische Unterstützung: Harald Rahm, LANUV NRW

Möglichkeiten der Zusammenarbeit am Rhein für schnelle Fortschritte bei der Einführung und Anwendung moderner Analyseverfahren

Gruppe II: Neue Stoffe im wasserwirtschaftlichen Vollzug „verfolgen“, bewerten, kommunizieren (mit Simultandolmetschung in DE, NL, FR)

Moderation: Luc Zwank, Luxemburg

Impulsvorträge:

(1) Vom Befund eines „neuen Stoffes“ zur Aufklärung der Belastungsursache

Jan Mazacek, AUE Basel Stadt

(2) Vom Befund eines „neuen Stoffes“ zur Bewertung der Umwelt- und Gesundheitsrelevanz

Tamara Grummt, UBA, Bad Elster

(3) Vom Befund eines „neuen Stoffes“ zur Information der Ober- und Unterlieger, der Wassernutzer und der Öffentlichkeit

CEFIC, IAWR und BUND, je 5 Minuten Statement

(4) Gruppenarbeit

Technische Unterstützung: Dorothea Selke, LANUV NRW

Möglichkeiten der Zusammenarbeit zur Aufklärung von Ursachen und zur Bewertung der Stoffrelevanz

Mittagessen 12.00 – 13.00 Uhr (Die Kantine im BMUB kann auf eigene Kosten genutzt werden.)

Block 3 13.00 Uhr – 15.00 Uhr

Schlussfolgerungen und Ausblick

Moderation: Ulrike Düwel (Vorsitzende AG S)

(1) Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus Block 2, Teil „Analysieren“

Diskussion im PLENUM, Handlungsempfehlungen zur weiteren Vorgehensweise in den IKS-R-Gremien

(2) Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus Block 2, Teil „Verfolgen, Bewerten, Kommunizieren“

(3) Schlussfolgerungen und Ausblick

Schlusswort

Gustaaf Borchardt, Präsident der IKS-R